

on Lucia Ronchetti  
by HJL

# An der Sonne verbrennen

Experimentelles Musiktheater im Kleinen Haus: NRW-Fonds vergibt die erste Realisierung des Ronchetti-Stückes als Uraufführung nach Gelsenkirchen

Eine Insel-Idylle. Doch sie wandelt sich schnell. Da hoffen Gestrandete aus aller Herren Länder und verschiedenen Epochen der Menschheit auf eine Rettung. Warten auf Godot oder Gott, auf Zukunft und eine Lösung beim Klimawandel? „Der Sonne entgegen“ wandern die 14 Akteure in dem Projekt von Lucia Ronchetti (Musik) und Steffi Hensel (Text), das im Kleinen Haus uraufgeführt wurde. Der Abend im MIR mit der Realisierung des Stückes aus dem „Fonds Experimentelles Musiktheater“ NRW wurde mit Beifall aufgenommen.

Papieren die textlichen Spots, die das Publikum erreichen und fast alle Themen der Menschheit streifen, faszinierend dicht die Musik der Römerin, die schon einige Erfahrungen mit Kammeropern vorweisen kann. In diesem Fall verknüpft sie elektronisch-diffuse Klänge mit dem „live“-Orchester. Das Bläserquintett der „nrw-musikfabrik“ demonstriert ein fabelhaftes „Feeling“ für zeitgenössische Klänge, wobei die italienische Komponistin serienweise die Musikgeschichte zitiert - vom Choral bis zur Arie, von Barock oder Romantik bis zur Gegenwart. Die 14 Vokalsolisten, oft a cappella und virtuos eingesetzt, müssen alles können: Madrigal und Belcanto bis hin zum ekstatischen Schrei, wie ihn Edvard Munch einst erschütternd malte.

„Der Sonne entgegen“ warnt vor dem gefährlichen, von Menschen ausgelösten Klimawandel ebenso wie vor der Isolation des Einzelnen in einer globalisierten Welt. Sehnsüchte wie die Liebe der Tänzerin zum Eisberg (!) oder Träume von einer Friedensutopie bauen Librettistin Hensel und Komponistin in die lockere Reihung der fünf Szenen (das Endzeit-Bühnenbild entwarf Anne Hölck) ein. Die zuweilen ins Banale abdriftende Parabel (Regie: Michael von zur Mühlen) über die Zustände unserer Welt zwischen Luxus und Konsum sowie Elend und Verzweiflung mündet schließlich in ein Requiem, eine Apokalypse: Die Endzeit der Menschheit ist eingeläutet. Es ist längst eine Minute nach zwölf...

Die 14 Solisten setzen sich höchst professionell für das MIR-Experiment ein. Es hat durchaus Chancen, wiederholt zu werden. **HJL**

## Forum für Neues

Ein Forum für junge Komponisten gemeinsam mit Regie-teams zu schaffen und dabei die Theaterlandschaft zu fördern: Das ist das Ziel für den neuen „Fonds Experimentelles Musiktheater in NRW“. Gelsenkirchens MIR war erste Erprobungsstation für diese beispielhafte Initiative vom Kultursekretariat NRW.



Szene aus dem Musiktheater-Experiment „Der Sonne entgegen“, das im Kleinen Haus als Raumtheater mit viel Beifall uraufgeführt wurde. Foto: MIR/Majer-Finkes